

Sein Gebot. (Gründonnerstag)

Johannes 13, 35

Ein Pfarrer hielt seinen letzten Gottesdienst in der Gemeinde eines kleinen Dorfes, in dem er seit Jahrzehnten lebte und diente. Generationen von Gläubigen hatte er getauft, konfirmiert, verheiratet, beerdigt. Unzählige Predigten hatte er in der kleinen Dorfkirche gehalten, Sonntag für Sonntag. Jedes seiner Gemeinde-Geschwister kannte er persönlich, manchmal besser, als es den Geschwistern lieb war. Und es gab wohl kaum etwas, was der alte Pfarrer in seinem Dorf nicht schon erlebt hätte an Menschenschuld und Menschenhoffnung.

Nun also sein letzter Gottesdienst. Die Gemeinde war vollzählig versammelt, die kleine Kirche war übertoll wie sonst nur zu Weihnachten, selbst der Herr Superintendent, der sich sonst nie auf's Dorf verirrt, war extra aus der großen Stadt angereist. Als der Pfarrer die schön geschnitzte Kanzel emporstieg, empfing ihn vollkommene Stille. Alle Gesichter waren ihm zugewandt, alle Augen schauten zu ihm erwartungsvoll – kindlich gar, als erwarteten die Kleinen ein letztes gutes Wort des Alten, der ihnen über die Jahre zum Vater geworden war. Und er schaute sie an – einzeln. Ruhte auf ihren Gesichtern, auf den vom Leben zerküchelt, auf den jungen rosigen, auf den blassen und angespannten, den verschämten, den hoffenden. Minuten vergingen. Schließlich richtete sich der alte Pfarrer auf, wurde noch einmal ganz groß und sprach laut und mit neu erwachter Stimme:

„Liebe, Liebe, Liebe.“

Und stieg von der Kanzel.

Alle wussten: So ist es. Sein ganzes Pfarrerleben lang hatte er's ihnen gesagt. In Freude und Streit, in Verzweiflung und Glück, in Überdruß und Zorn: Liebt. Liebt Euch trotz allem, in allem, durch alles hindurch: Liebt einander, denn Ihr seid geliebte Kinder unseres Vaters. Alle.

Der alte Pfarrer hatte durch sein ganzes langes Leben als Diener Gottes getan, was Jesus getan hat bei seinem letzten Treffen mit seinen Jüngern. Am Donnerstag vor dem Freitag seiner Kreuzigung, als er mit ihnen zusammensaß bei seinem letzten Abendmahl, als er ihnen zuvor die Füße wusch. Jedem einzelnen die Füße wusch, Dienerdienst an ihnen tat, ihnen so zeigte: So liebe ich euch. Und das ist mein Gebot an Euch: So liebt einander, denn ihr könnt es. Ihr könnt es, weil ihr Geliebte seid. Alle.

Und so lasst uns tun. Lieben als die Geliebten Gottes. Alle.

Ihre

